

Vorwort zur dritten Ausgabe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses ist die dritte Ausgabe des Agroforst-Infobrief. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie regelmäßig über das Thema Agroforstwirtschaft im Allgemeinen und über die Forschungsarbeit der Innovationsgruppe AUFWERTEN im Speziellen informieren.

Gerne möchten wir Sie an unseren Ergebnissen teilhaben lassen. Wir laden Sie ein, sich über dieses spannende Thema zu informieren und bei Fragen, Anregungen oder Hinweisen mit uns in Kontakt zu treten.

Vorankündigung zum 5. Forum Agroforstsysteme – größte Agroforstveranstaltung Deutschlands



Bäume in der Land(wirt)schaft – von der Theorie in die Praxis

Veranstaltet wird das 5. Forum Agroforstsysteme durch die vom BMBF-geförderte Innovationsgruppe AUFWERTEN (www.agroforst-info.de) unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft Agroforst Deutschland.

Was bewirken Bäume in der Agrarlandschaft? Wie können sie gewinnbringend genutzt werden? Wie können Agroforstsysteme sinnvoll in die landwirtschaftliche Praxis integriert werden? Diese und andere spannende Fragen stehen im Mittelpunkt des 5. Forums Agroforstsysteme. Agroforstwirtschaft ist seit

mehreren Jahren Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. In der Praxis jedoch werden Agroforstsysteme, trotz zahlreicher belegter Vorteilswirkungen, kaum umgesetzt. Daher möchten wir die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis im Rahmen des 5. Forums Agroforstsysteme vertiefend beleuchten. Neben der Vorstellung aktueller Forschungsergebnisse werden Beispiele aus der Praxis wesentlicher Bestandteil des Veranstaltungsprogramms sein. Das Themenspektrum ist vielfältig und greift u.a. ökonomische, ökologische, landschaftsgestalterische, bewirtschaftungstechnische und wertschöpfungsorientierte Aspekte auf.

Das 5. Forum Agroforstsysteme findet vom 30. November bis zum 1. Dezember 2016 unter der Schirmherrschaft der Stadt Senftenberg in der Kaiserkrone zu Brieske statt.

Wir freuen uns auf Sie.

Kaiserkrone

Platz des Friedens 4
01968 Senftenberg
OT Brieske

Ein detailliertes Programm mit Anmeldebogen und weiteren Veranstaltungsinformationen wird im Verlaufe des Sommers veröffentlicht.

Dr. Christian Böhm

*BTU Cottbus-Senftenberg
Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung*
Konrad-Wachsmann-Allee 6
03046 Cottbus
Tel.: 0355 69 4145
Fax: 0355 69 2323
E-Post: boehmc@b-tu.de



Agroforstsystem auf Dauergrünland etabliert

Im März dieses Jahres erfolgte auf einer vom Landwirtschaftsbetrieb Domin bewirtschafteten Grünlandfläche in Peickwitz bei Senftenberg die Anlage eines Agroforstsystems.

Auf zwei etwa 70 m voneinander entfernten Gehölzstreifen mit einer Gesamtfläche von knapp einem Hektar wurden Pappeln, Weiden und Schwarzerlen gepflanzt, die mit einer Umtriebszeit von ca. 10 Jahren bewirtschaftet werden sollen. Die Etablierung der Bäume erfolgte in einem Pflanzverband von 1,0 m (Abstand innerhalb der Baumreihe) mal 2,7 m (Abstand zwischen den Baumreihen). Gepflanzt wurden sowohl bewurzelte Pflanzen (Schwarzerle) als auch Steckhölzer und Steckruten (Pappel und Weide). Die Steckruten wurden ca. 80 cm tief in die Erde gebracht, wobei das Grünland bei dieser Etablierungsvariante bewusst nicht umgebrochen wurde.

Agroforstsysteme aus Sicht des Naturschutzes

Die Anlage von Agroforstsystemen auf Dauergrünland ist nicht unumstritten und wird insbesondere seitens des Naturschutzes mit Skepsis betrachtet. Hintergrund ist der in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnende Rückgang von Dauergrünlandflächen in Deutschland. Zu begründen ist der vermehrte Umbruch von Dauergrünland mit Änderungen der Nutzungsprioritäten landwirtschaftlicher Flächen sowie mit einem weiteren Rückgang der Weidehaltung bzw. einer sinkenden Nachfrage bezüglich der auf Grünlandflächen gewonnenen Futtermittel. Um diesem Trend entgegenzuwirken wurde auf EU-Ebene im Zuge der letzten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) das Grünlanderhaltungsgebot gestärkt. Umgebrochen werden darf demnach ausschließlich Grünland, welches nicht als umweltsensibel eingestuft wurde. Jeder Grünlandumbruch, wozu auch die Pflanzung von Gehölzen zählt, ist genehmigungspflichtig und muss in der Regel durch die Etablierung einer gleichgroßen Dauergrünlandfläche in der entsprechenden Region ausgeglichen werden (BMEL, 2015: Umsetzung der EU-Agrarreform in Deutschland, Informationsbroschüre).

Änderungen der Artenzusammensetzung durch den Umbruch von Grünland

Durch den Umbruch von Grünland kann es allgemein zu Änderungen der Artenzusammensetzung verschiedener Tier- und Pflanzenartengruppen kommen. Außerdem muss nach dem Pflügen, insbesondere auf humusreichen Standorten, mit einer verstärkten Mineralisation des im Boden gebundenen organischen Kohlenstoffs und folglich mit einer erhöhten Freisetzung von CO₂ gerechnet werden. Beide Aspekte werden durch die Forschungsarbeit der Innovationsgruppe AUFWERTEN aufgegriffen, um diesbezüglich vor dem Hintergrund der agroforstlichen Nutzung wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu erhalten. So verfolgen und bewerten Mitglieder des NABU (Regionalverband Senftenberg) auf diesem Standort die Entwicklung verschiedener Artengruppen wie Vögel und Laufkäfer. Ferner finden durch die BTU-Cottbus-Senftenberg intensive bodenkundliche Untersuchungen auf dieser Demonstrationsfläche statt.

Neben Biodiversität und Boden werden auch ökonomische Kenngrößen Gegenstand der Forschungsarbeit sein. Einerseits sollen mögliche Effekte hinsichtlich des Grünlandertrages analysiert werden. Andererseits wird durch den Biomasse Schraden e.V. die Ertragsentwicklung der Bäume verfolgt. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen angewandten Pflanzverfahren (mit und ohne flächigen Umbruch) wird zudem analysiert, inwieweit die Etablierung von Gehölzen auf Grünlandflächen ökologisch wie ökonomisch vorteilhafter gestaltet werden kann.

Um Aussagen hinsichtlich der Effekte von Grünland-Agroforstsystemen auf die Nutztierhaltung treffen zu können, ist überdies geplant, das Verhalten von Rindern in Hinblick auf die schattenspendenden Gehölzstreifen zu beobachten sowie die Nutzung der Gehölzareale für die Hühnerhaltung zu bewerten. Letzteres dient nicht nur dazu, das Verhalten von Hühnern in Agroforstsystemen zu studieren, sondern soll auch genutzt werden, um Möglichkeiten einer ökologischen und effizienten Form der Unkrautbekämpfung während des Etablierungsjahres der Gehölzstreifen auszuloten. Zu diesem Zwecke wird in den kommenden Tagen auf einem Teil der Erlenfläche ein Hühnerstall aufgestellt werden.



Neu etabliertes Agroforstsystem auf Dauergrünland in Peickwitz; im Vordergrund zu sehen sind Steckruten, die ohne Umbruch in den Boden gebracht wurden

Blickfang Agroforst - Ergebnisse einer Befragung zur landschaftsästhetischen Wirkung von Agroforstsystemen

Urteile über das Landschaftsbild haben naturgemäß einen hohen subjektiven Anteil. Was liegt also näher als die Menschen vor Ort selber zu befragen, wie sie die Veränderungen von Landschaften beurteilen, die durch die Etablierung von Agroforstsystemen zu erwarten sind.

Diesem Thema hat sich eine Studentin der TU München mit ihrer Masterarbeit gewidmet. Hintergrund der Arbeit war die Frage, inwieweit die Experteneinschätzung, dass insbesondere in ausgeräumten, intensiv genutzten Ackerbaulandschaften eine Aufwertung des Landschaftsbildes durch die Pflanzung von Gehölzstreifen zu erwarten ist, von den Menschen, die diese Landschaften zur Erholung nutzen, geteilt wird.

Zu diesem Zweck hat die Studentin insgesamt 93 Bürgerinnen und Bürger in der Modellregion des Forschungsprojektes AUFWERTEN befragt. Ort der Befragung waren der Marktplatz in Finsterwalde, das Rathaus sowie der Ortskern von Sonnewalde, das Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld-Schacksdorf, die Orte Münchhausen und Lieskau sowie der Flugplatz Finsterwalde-Heinrichsruh. Der Fragebogen umfasste insgesamt 7 Fragen zu möglichen Veränderungen durch Agroforstsysteme, die sich auf folgende Punkte bezogen:

- Verdeckung störender Elemente
- Zahl der Gehölzstreifen bzw. Gehölzanteil
- Zahl der Gehölzarten in den Gehölzstreifen
- Zeitlich synchronisierte oder gestaffelte Ernte der Gehölzstreifen
- Vergleich verschiedener Typen von Agroforstsystemen (Energie- und Wertholz)
- Einfluss von naturschutzfachlich begründeten Merkmalen des Agroforstsystems
- Einseitige oder beidseitige Pflanzung von Gehölzstreifen entlang eines Feldweges

Zu allen 7 Fragen waren Visualisierungen beigelegt, die den Ausgangszustand und die Veränderungen durch die Agroforstsysteme darstellten. Grundlage der durch Johanna Härtl erstellten Fotosimulationen waren Fotos aus dem Modellgebiet und dessen Umgebung.



Ausgangssituation



5 % Gehölzanteil



10 % Gehölzanteil



20 % Gehölzanteil

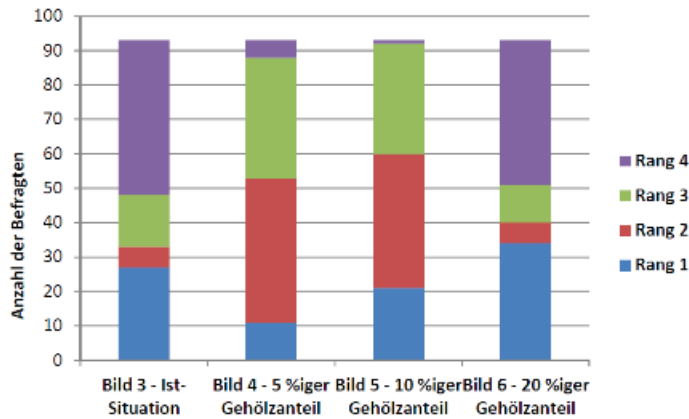
Die Ergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen und interpretieren:

Die Verdeckung störender Elemente (im Fragebogen eines technisch geprägten landwirtschaftlichen Gebäudes) wird von mehr als Dreiviertel der Befragten positiv bewertet. Bei der Beurteilung der Anreicherung von ausgeräumten Landschaften mit Gehölzstreifen konnten die Befragten Ränge von 1 bis 4 verteilen, wobei Rang 1 für die favorisierte Variante steht.

Das Ergebnis dieser Befragung ist in untenstehender Grafik abgebildet. Auffällig ist, dass das Urteil in zwei Gruppen zerfällt: Während eine Gruppe den weithin offenen Charakter des aktuellen Zustandes vorzieht (27 Befragte ordneten diesem Bild den Rang 1 zu), gab eine zweite, ähnlich große Gruppe (34 Befragte), dem Bild mit der höchsten Gehölzstreifendichte (20 % Gehölzanteil) den Vorzug.

Interessanterweise ist diese Zweiteilung auch bei einigen weiteren Fragen ablesbar. Fasst man allerdings den ersten und zweiten Rang zusammen, bekommen die Varianten mit 5 und 10 % Gehölzanteil die höchsten Zustimmungen. Eine Mehrheit der Befragten wertet folglich die Anreicherung der Landschaft mit Gehölzen positiv.

Wertsteigernd wirken sich Maßnahmen aus, die zu einem naturnäheren Eindruck führen (Verdeckung störender Elemente, Verwendung mehrerer Gehölzarten, gestaffelte Ernte). Eine beidseitige Bepflanzung von Feldwegen wurde von einer großen Mehrheit abgelehnt. Nach den geäußerten Kommentaren der Befragten fehlt den Befragten hier der Blick in die Landschaft. Das Wertholzsystem (hier nicht bildlich dargestellt) wurde dem Energieholzsystem vorgezogen. Ob dies auch mit dem gewählten Bildausschnitt zusammenhing, kann aufgrund dieses Einzelergebnisses nicht beurteilt werden. Hier wären ergänzende Befragungen interessant.



Ergebnis der Befragung zur Beurteilung eines zunehmenden Gehölzanteils in der Landschaft

Es gibt aber auch eine große Minderheit, die Veränderungen durch neue Gehölzstreifen insgesamt eher kritisch sieht. Diese Gruppe umfasst zwischen 20 und 35 Befragte, also etwa 20 bis 30 Prozent. Geschätzt wird von diesen Befragten in der Regel der ungestörte Blick in die Weite der Landschaft. Allerdings deuten sich auch bei diesen Befragten Kompromisslösungen an. So wurde die Bildvariante mit einem Gehölzanteil von 10 % nur von einem Befragten auf den schlechtesten Rang gewählt.

Natürlich ist nicht auszuschließen, dass auch diese Gruppe sich nach der Etablierung der Gehölzstreifen an diesen neuen Zustand „gewöhnt“ und diesen irgendwann „ins Herz schließt“. Grundsätzlich ist deren Position jedoch ernst zu nehmen. So ist es zum Beispiel denkbar, dass die bewerteten Bilder die Befragten an bestimmte Landschaftsausschnitte in ihrer gewohnten Umgebung erinnern, die für sie Teil ihrer lieb gewonnenen Heimat sind.

Langsame, maßvolle Veränderungen im Sinne der oben beschriebenen Ergebnisse und die Einbeziehung der Betroffenen in die Konzeption der Veränderungen könnte die Akzeptanz gegenüber diesem Wandel des Landschaftsbildes und die Bereitschaft, sich mit diesen veränderten, agroforstlich geprägten Landschaften zu identifizieren, erhöhen.

Expertenworkshop „Energieholzpotential nutzen“ setzt strategische Impulse für die Innovationsgruppe AUFWERTEN

Einen besonderen Stellenwert im „Modern Governance“-Ansatz der Projektgruppe AUFWERTEN trägt die Partizipation, also die Einbeziehung von Akteuren aus der Praxis in die laufende Projektarbeit.

Zur Etablierung einer projektbegleitenden Partizipationsgruppe unter Landnutzungsexperten hatte der Projektpartner Amt Kleine Elster (Niederlausitz) am 05.11.2015 zu einem eintägigen Expertenworkshop zum Thema „Energieholzpotential nutzen“ nach Massen eingeladen. Die Teilnehmer stammten aus den Bereichen 1) Kommunen, 2) Land- und Forstwirtschaft sowie 3) Sonstige Landnutzung und Naturschutz. Konzipiert wurde die eintägige Veranstaltung von Dr. K. Pukall vom Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik und Dr. R. Hübner vom Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung, beide ansässig am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München (TUM).

Nach der sog. „Vorphase“, die dem gegenseitigen Kennenlernen diente, wurde in der sog. „Beschwerde- und Kritikphase“ eine Bestandsaufnahme zum Themenbereich „Energieholzpotential nutzen“ für die Weiterarbeit durchgeführt. Im zweiten Teil der Veranstaltung, der sogenannten „Phantasiephase“ durften und sollten den Ideen zur Holznutzung freien Lauf gelassen werden. Zentrale Ergebnisse des Expertenworkshops und Impulse für das kommende Treffen, in welchem die einzelnen Themen verstärkt in drei Planungszirkeln bearbeitet werden sollen, waren:

1) Planungszirkel Windschutzstreifen: Anregung eines ökologisch und ökonomisch optimierten Nutzungskonzeptes von bestehenden Windschutzstreifen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (insbesondere Naturschutzrecht, Förderrecht) und Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden und dem ehrenamtlichen Naturschutz.

2) Planungszirkel Agrarökonomie: Analyse und Bewertung der agrarökonomischen Auswirkungen des Agrarholzanbaues auf gesamtbetrieblicher Ebene inklusive Optimierungsmöglichkeiten und Risikobetrachtungen. Hierzu haben die Vertreter landwirtschaftlicher Betriebe in der Partizipationsgruppe ihre Bereitschaft zur Mitwirkung geäußert.

3) Planungszirkel Kommune: Entwicklung einer Strategie zur Steigerung der Nachfrage nach Agrarholzprodukten mit der Entwicklung und dem Ausbau der regionalen Wertschöpfungskette durch das Amt Kleine Elster (Niederlausitz).

Geplante Folgeveranstaltung im Herbst 2016

In der für den Herbst 2016 geplanten Folgeveranstaltung werden die drei Konzepte in den Planungszirkeln weiter ausgearbeitet. Parallel werden geeignete Zugangsformen zur Landnutzungsplanung für Laien aus der Untersuchungsregion AUFWERTEN entwickelt, wobei hier sowohl Einheimische als auch Gäste bzw. Touristen angesprochen werden sollen, ihre Meinung zu äußern und bei Interesse auch aktiv mitzugestalten.

Für die Wissenschaftler sind die Workshops im Projekt AUFWERTEN eine willkommene Herausforderung, praxisnahes und handlungsorientiertes Wissen zu generieren und dieses durch Partizipation von Experten und Laien auf den Prüfstand zu stellen. Es wird sich zeigen, welche Ansätze und Ideen erfolgversprechend sind und auch nach Projektabschluss 2019 Bestand haben werden.



Zwischenpräsentation und Diskussion von Teilnehmern des Workshops „Energieholzpotential nutzen“

AUFWERTEN im Dialog mit Landeigentümern

Damit die Forschungsarbeiten im Sinne der Umsetzungsvoraussetzungen für Agroforstsysteme möglichst sinnvoll und praxisnah durchgeführt werden können, wird die Unterstützung der Landeigentümer benötigt.

Landeigentümer spielen bei der längerfristigen Etablierung von Agroforstsystemen eine wichtige Rolle. Im Untersuchungsgebiet sind die Feldblöcke in viele kleine Flurstücke unterteilt, die zumeist verschiedenen Landbesitzern gehören (Abb. 1).

Dabei kann ein Feldblock aus bis zu 200 verschiedenen Flurstücken bestehen. Diese Landbesitzer haben ihre Fläche meistens an Agrarbetriebe verpachtet, die diese bewirtschaften. Da die Dauer der Pachtverträge zwischen den Nutzern und Besitzern begrenzt ist, stehen die Agrarbetriebe in der Pflicht, das Einverständnis der oder des jeweiligen Landeigentümers einzuholen und Pachtverträge entsprechend anzupassen. Schließlich könnte es sein, dass ohne das Einverständnis des jeweiligen Landeigentümers kein Agroforstsystem zu Stande kommt.



*Flurstücksgrenzen innerhalb einzelner Feldblöcke
(beispielhafter Kartenausschnitt aus dem AUFWERTEN-Untersuchungsgebiet)*

Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Innovationsgruppe AUFWERTEN in der südbrandenburgischen Untersuchungsregion des Landkreises Elbe-Elster am 15.10.2015 und am 04.11.2015 Informationsveranstaltungen zum Thema Agroforst. Eine Veranstaltung fand in der Gemeinde Massen statt, die andere in der Stadt Sonnewalde. Eingeladen wurde öffentlich im Amtsblatt des Amtes Kleine Elster (Niederlausitz) sowie im Amtsblatt der Stadt Sonnewalde. Die Einladung richtete sich an Landeigentümer und interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Untersuchungsgebiet.

Bei den Veranstaltungen stand die Information rund um das Thema Agroforst im Vordergrund.

Nach einer Begrüßung und Einführung durch den Amtsdirektor des Amtes Kleine Elster (Niederlausitz) Gottfried Richter folgte eine Vorstellung des Themengebietes: Agroforst – was bedeutet dies für die Landwirtschaft? - durch den Projektleiter der Innovationsgruppe AUFWERTEN Dr. Christian Böhm. Abgerundet wurde der Vortrag durch Thomas Domin vom Landwirtschaftsbetrieb Domin, welcher Agroforst aus Sicht der Landwirtschaft in Bezug auf Chancen, Problemen und Herausforderungen mit den Verpächtern erläuterte. Im anschließenden Symposium wurden die wichtigsten Gründe von Landeigentümern, sich für oder gegen ein Agroforstsystem zu entscheiden gesammelt und diskutiert.

Zu den wichtigsten Gründen sich für Agroforstsysteme auszusprechen, zählten bei den Landeigentümern die Verbesserung der Ökologie, eine Verminderung der Bodenerosion oder die Auflockerung des Landschaftsbildes. Gründe für Landeigentümer, sich gegen die Anlage eines Agroforstsystems zu entscheiden, sind die Situation der politischen Rahmenbedingungen, die Ungewissheit der zukünftigen Pachtpreisentwicklung und die langfristige Flächenbindung.

Besonders bei der Veranstaltung in der Stadt Sonnewalde entstand ein reger Informations- und Meinungsaustausch bei dem die Landeigentümer u.a. darauf hinwiesen, dass sich viele politische Rahmenbedingungen ändern müssen, damit sich Agroforstsysteme besser etablieren können.

Massen-Niederlausitz – Auszeichnung als Energiekommune des Monats Februar 2016 durch die Agentur für Erneuerbare Energien

Die Agentur für Erneuerbare Energien lud mit anderen Kooperationspartnern am 01.03.2016 nach Klettwitz in den Lausitzring zur überregionalen Veranstaltung „Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien-Perspektiven für den ländlichen Raum“ ein.

Bei der Veranstaltung wurde verdeutlicht, wie regionale Stoffkreisläufe geschlossen werden können, wie die direkten Effekte der kommunalen Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien aussehen und es wurden die Potentiale verschiedener Energieformen aufgezeigt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung, die sich an Kommunalentscheider und Akteure richtete, erhielt die Gemeinde Massen die Auszeichnung als Energiekommune und wird zusammen mit den anderen Energiekommunen Deutschlands in den Kommunalatlas aufgenommen.

Durch den Bau und die Inbetriebnahme des hiesigen Holzhackschnitzelheizwerks, welches künftig auch mit Agroforstholz beliefert werden soll, verringerte die Gemeinde Massen ihre Abhängigkeit von fossilen Ressourcen und schafft Perspektiven im ländlichen Raum. Im Holzhackschnitzelheizwerk werden regionale Rohstoffe verfeuert und die erzeugte Wärme versorgt öffentliche Liegenschaften vor Ort. Insgesamt werden so im Jahr bis zu 300t CO₂ eingespart.



Übergabe der Auszeichnung „Energiekommune des Monats Februar 2016“ durch Nils Boenigk von der Agentur für Erneuerbare Energien an den Bürgermeister der Gemeinde Massen Lutz Modrow (Mitte) und den Amtsdirektor Gottfried Richter (links)

Neuer Mäh Hacker besteht Praxistest

Agroforstanlagen erfordern aufgrund ihrer im Vergleich zu Kurzumtriebsplantagen geringeren Flächendichte, häufig angestrebten längeren Umtriebszeiten und einer größeren Sortenvielfalt besonders flexible Lösungen für die Ernte.

Das Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (ATB) hat gemeinsam mit der Firma Kluge einen neuartigen Mäh Hacker für den Anbau an Standardtraktoren entwickelt, der aufgrund seiner vielfältigen Einstellmöglichkeiten hierfür bestens geeignet ist. Besondere Merkmale sind die in einem weiten Spektrum einstellbare Hackgutlänge (40 ... 120 mm) und die zuverlässige Ernte von Bäumen mit Stammdurchmessern bis 20 cm.

Die Maschine wurde in der diesjährigen Ernte deutschlandweit unter verschiedensten Einsatzbedingungen getestet und hat ihren Praxistest mit Erfolg bestanden. Je nach Bestand wurden bei der Ernte von Pappeln und Robinien Flächenleistungen von 0,3 bis 1 ha/h bzw. 75 bis 150 srm/h erreicht.

Mehr Informationen unter: <http://www.schradenholz.de/> und <http://www.die-klugen-hacker.de>



Ernte von Pappeln für das Heizwerk in Massen am 17.02.2016

AUFWERTEN auf verschiedenen Messen für Agrartechnik präsent

Vertreter der Innovationsgruppe AUFWERTEN waren während des zurückliegenden Jahres auf mehreren Landwirtschaftsmessen präsent.

Im Mittelpunkt stand dabei die Vorstellung des vom Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (ATB) und der Firma Kluge entwickelten neuartigen Mähhackers (siehe vorheriger Beitrag), der vor allem auf Initiative des Biomasse Schraden e.V. bereits mehrmals in der Region Südbrandenburg zum Einsatz kam (siehe vorheriger Beitrag). Die Anwesenheit von Mitarbeitern des ATB, des Biomasse Schraden e.V. und des Landwirtschaftsbetriebes Domin auf den Messen wurde genutzt, um interessierten Messebesuchern das Forschungsprojekt AUFWERTEN vorzustellen und über die Landnutzungsform Agroforst zu informieren. Gleichzeitig konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden, von denen zahlreiche für künftige Arbeiten gewinnbringend genutzt werden können.

Wichtige Messen waren die „agra 2015“, welche vom 23. bis 26. April 2015 in Leipzig auf dem Messegelände stattfand, die vom 08. bis 14. November 2015 in Hannover ausgerichtete „Agritechnica 2015“ und die vom 03. Bis 07. April 2016 in Brunn stattgefundenene „Techagro“ statt. Die Techagro ist die größte Landwirtschaftsmesse in Mitteleuropa.



Susann Skalda vom Biomasse Schraden e.V. und Thomas Domin vom gleichnamigen Landwirtschaftsbetrieb mit dem Mäh Hacker auf der Agritechnica in Hannover

Kontakt und Information

Weitere interessante Neuigkeiten zu Agroforstwirtschaft und dem Projekt AUFWERTEN finden Sie auch auf der wachsenden Internetseite www.agroforst-info.de

Dr. Christian Böhm (Projektleitung)

*BTU Cottbus-Senftenberg
Fachgebiet für Bodenschutz und Rekultivierung
Konrad-Wachsmann-Allee 6
03046 Cottbus*

T: 0355 694145
E: boehmc@b-tu.de

Thomas Domin

*Landwirtschaftsbetrieb Domin
Feldstraße 20
01945 Peickwitz*

T: 035756 60285
E: info@landwirt-domin.de

Dr. Rico Hübner

*Technische Universität München
Lehrstuhl für Strategie und Management der
Landschaftsentwicklung
Emil-Ramann-Straße 6
85354 Freising*

T: 08161 714776
E: rico.huebner@tum.de

Dr. Ralf Pecenka

*Leibniz-Zentrum für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.,
Abt. Technik der Aufbereitung, Lagerung und Konservierung
Max-Eyth-Allee 100
14469 Potsdam*

T: 0331 5699312
E: rpecenka@atb-potsdam.de

Carmen Schulze

*Amt Kleine Elster (Niederlausitz)
Turmstraße 5
03238 Massen-Niederlausitz*

T: 03531 78236
E: carmen.schulze@amt-kleine-elster.de

Susann Skalda

*Biomasse Schraden e.V.
Dr.-Karl-Eduard-Zacharie-von-Lingenthal-Str. 1
01990 Großkmehlen*

T: 035755 552211
E: biomasse-schraden@t-online.de

Gefördert von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich



FONA
Ressource Land
BMBF

Die Innovationsgruppe Aufwerten



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Universität Stuttgart



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Brandenburg



balsa



BIOMASSE
SCHRADEN e.V.



Domin's HOF

VorSicht

Atelier für Kommunikation